

Bahnstadt

info

Nr. 29 | 20.02.2015

Infobrief des Stadtteilvereins Bahnstadt e.V.

IBA-Spaziergang am 21.2.

Bei den IBA-Spaziergängen erfahren Interessierte, vor welchen Herausforderungen unter anderem Schulen, Kitas und Forschungsgebäude in den Heidelberger Stadtteilen stehen. Um 14 Uhr beginnt der Rundgang an der Kita

IBA_LOCAL
NO8
»Bahnstadt & Bergheim anders sehen«
21. Februar 2015
IBA-SPAZIERGANG DURCH DIE STADTEILE
Beginn: 14 Uhr, Unterstadtverwaltung, Schwabinger Terrasse, Linger Allee 21, 69115 Heidelberg
Abschlussdiskussion: **WAS BEINGT DIE IBA BAUWEISE UND ABSICHTEN?**
Anmeldung: www.bahnstadtverein.de
Heidelberg, 21.02.2015
Schlagzeile: 14 Uhr
* Citylight Stadtkunst
IBA Internationale Bauausstellung
Heidelberg
HEIDELBERGCEMENT

Schwetzingen Terrasse und führt durch die Bahnstadt und durch Bergheim. Die Tour bietet die Möglichkeit, mit Architekten, Planern und Menschen, die sich vor Ort engagieren, ins Gespräch zu kommen. Bei der Abschlussdiskussion in der Stadtbibliothek wird der Stadtteilverein durch unseren Vorstandssprecher Dieter Bartmann vertreten.

Bergbahn außer Betrieb 23.2.-8.3.

Wegen der jährlich anstehenden Inspektion fahren die Bergbahnen von Montag, den

Soll die Bahnstadt auf Jahre zweigeteilt bleiben?

Fast zwei Jahre wird sich die ursprünglich für Anfang 2014 vorgesehene Bürgerbeteiligung für die Gestaltung der Pfaffengrunder Terrasse verspäten. Welche Konsequenzen dies für die Anwohner hat, erläutert Urban-Green-Bewohner Dr. Ralf Dikow

Wer in diesen Tagen bei trübem Licht und nasskaltem Wetter die neuen Gewerbeeinheiten bei Urban Green besuchen will, muss einiges auf sich nehmen. Unebener, schlammiger Boden, wassergefüllte Schlaglöcher und Verkehr (der offizielle Baustellenverkehr, wie auch all die inoffiziellen Abkürzer auf die Eppelheimer Straße) nehmen den Spaziergängern auf der Promenade die Lust und oft auch die Möglichkeit, bei „Beans of Joy“ einen Kaffee zu trinken oder die Ausstellungen bei Francis Kelly zu besuchen. Entsprechend ungehalten sind die Gewerbetreibenden nun, dass sich entgegen initialer Ankündigungen im Internet die Gestaltung der Pfaffengrunder Terrasse zeitlich weit nach hinten verschiebt. Wurde anfangs noch für 2014 eine Bürgerbeteiligung für den Freiplatz versprochen, so will man nun Ende 2015 mit der Bürgerschaft in den Dialog treten, wie unlängst bei einer Pressekonferenz der Stadt genannt wurde.

Viel zu spät – und nicht akzeptabel, finden viele unmittelbare Anwohner der tristen Schlammwüste. „Erbärmlicher und trostloser Zustand“, so nennt Christian Grass den täglichen Anblick aus dem Fenster. Er ist Mitbegründer einer Bürgerinitiative, die aktuell im Stadtgebiet Unterschriften sammelt, damit die drängendsten Probleme rasch gelöst werden und die Gestaltung der trennenden Narbe im Stadtviertel verbindlich voranschreitet. Und es sind viele Beschwerden zu hören.

„Die Terrasse ist unheimlich. Ich gehe dort ungern vorbei, muss ich aber

jeden Tag, denn ich wohne dort. Wenn es dunkel ist, ist es noch schlimmer, ich höre Stimmen und Hundegebell, sehe aber nichts. Das macht mir Angst“ sagt Laura Lang, die sich ebenfalls in der Bürgerinitiative engagiert. Sie berichtet von anderen Frauen in Urban Green und am Pfaffengrunder Plateau, die es ebenfalls unbegreiflich finden, wie ein solcher Angstraum von den Entscheidungsträgern bewusst in der derzeitigen Daseinsform bei-

Francis Kelly treiben noch andere Sorgen um. Er gehört zu den unterstützenswerten Gewerbetreibenden, die in der Zeit des Aufbaus die dringend benötigte kulturelle und gastronomische Infrastruktur für den neuen Stadtteil voranbringen. Doch wer soll seine Galerie bei einem Spaziergang besuchen, wer im benachbarten „Beans of Joy“ spontan verweilen? „Für die Gestaltung der Pfaffengrunder Terrasse wird 2014 ein Wettbewerb



behalten werden soll. „Durchfahrende Baufahrzeuge und LKW's gefährden daneben die Sicherheit unserer Kinder“ – kein befestigter Weg führe zum Feldabgang, keine gesicherte Überquerung der Baustellenstraße sei möglich – dabei sei der sichere Fußweg zur Schule eigentlich ein Hauptanliegen der Stadt. Laura Lang verteilt mit ihren Mitstreitern Flyer an die Anwohner und Bahnstadtbesucher, wo all diese Bedenken noch einmal aufgelistet sind. Auch Plakate sollen in den nächsten Tagen aufgehängt werden.

ausgelobt, der unter Beteiligung der Bahnstadtbewohnerinnen und -bewohner erarbeitet wird. Wie die Bürgerbeteiligung in der Praxis ablaufen soll, wird derzeit mit der Architektenkammer abgestimmt.“ zitiert Kelly den offiziellen Internetauftritt der Stadt von 2013.

„War dies nur Propaganda, um ahnungslose Opfer zum Kauf zu locken, oder war es einfach gelogen?“ Kelly ist frustriert. Er blickt aus der Scheibe seiner Galerie und sieht gegenüber die Erdgeschosswohnungen

23. Februar, bis Sonntag, den 8. März 2015, nicht. Ein Bus-Ersatzverkehr ist eingerichtet.

Mitgliedertreff am 2.3.

Im Bahnstadttreff LA 33, Langer Anger 33 gibt es am 2. März um 20 Uhr wieder den beliebten Treff für Mitglieder und solche, die es werden wollen.

„Quintessence“ eröffnet am 7.3.

Am 7. März eröffnet das Geschäft „Quintessence“ in der Pfaffengrunder Terrasse 4. Ab 10 Uhr steht Annette Eichler mit einem grossen Beratungsteam für Fragen der Hautgesundheit, Kosmetik und Naturheilverfahren zur Verfügung. Neben Musik, Sekt, Überraschungen für Kinder, und professionellen Visagisten, werden kostenlose Hautanalysen und Behandlungen durchgeführt.

Jahres-Mitgliederversammlung am 23.3.

Am Montag, den 23.03.15 wird pünktlich um 19 Uhr (Einlass ab 18.45 Uhr) die jährliche Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Bahnstadt beginnen, im Bahnstadttreff, Langer Anger 33.

Frühjahrsputz in der Bahnstadt am 28.3.

Für alle, die sich diesen Heidenspaß nicht entgehen lassen wollen: Der diesjährige Frühjahrsputz in der Bahnstadt findet am 28.03. ab 10 Uhr statt. Bitte Termin blockieren, Näheres dann in der nächsten Ausgabe.

Impressum:
Bahnstadt info ist eine Mitteilung des Stadtteilvereins der Bahnstadt Heidelberg e.V. und erscheint 12 mal jährlich oder öfter.
V.i.S.d.P.: Dr. Norbert Rau, Langer Anger 75, 69115 Heidelberg, norb@raucon.com

Autorenkürzel:

rd = Dr. med. Ralf Dikow
nr = Dr. Norbert Rau

Fotos: C. Grass, N. Rau

am Pfaffengrunder Plateau, wo der Investor entgegen der Bauauflagen Gewerbeeinheiten in für ihn attraktiveren Wohnraum umgewandelt hat. Für ihn ein weiteres Beispiel, was momentan in der Bahnstadt schief läuft. „Alles andere scheint wichtiger als wir Bürger und unsere Interessen. Die Pfaffengrunder Terrasse gehört zu einer geschlossenen Baugruppe, die aber nicht eine werden kann, solange sie nicht weiter entwickelt und gestaltet wird. Die Stadt kann uns diese trostlose Scheußlichkeit vielleicht 3 Monate zumuten, aber nicht 2 bis 3 Jahre.“

Auch in Kellys Galerie liegen die Unterschriftenlisten aus. „Seitdem wir die Unterschriften sammeln und ich mehr Kontakt mit Einwohnern und Eigentümern aus den Bauten um die Terrassen gehabt habe, habe ich eine enorme Unzufriedenheit mit der derzeitigen Situation erfahren.“ Völliges Unverständnis hat Kelly für die Ankündigung, dass die Terrasse noch als Lager für die angrenzenden Baustellen genutzt werden soll. „Es gibt genug ungenutzte Flächen in der Bahnstadt, die mehr oder weniger brach liegen und warten, bis sie an die Reihe kommen, um entwickelt und bebaut zu werden.“ Es wäre ein leichtes, woanders Bauteile zu lagern und auch den Baustellenverkehr um die neuen Wohngebiete herum zu leiten. Es wäre ein erster Schritt, Promenade und Langer Anger mit einem geschlos-

senen Fußweg an den neuen Geschäften vorbei zum einem attraktiveren Rundgang für Bewohner und Besucher der Bahnstadt zu schließen. Mehr Kunden könnten die Angebote der Gewerbebetriebe nutzen. Doch der Blick aus dem Fenster stimmt Kelly skeptisch. „Wir scheinen wirklich die Waisen der Bahnstadt zu sein.“ (rd)

Die Bahnstadt wächst, der Verein wächst mit!

2.238 Bewohner hatte die Bahnstadt nach der offiziellen Statistik zum Jahresende 2014, 822 mehr als im Jahr davor. Da die ersten Bewohner vor Mitte 2012 einzogen, ist die Besiedelungsgeschwindigkeit mit 800 bis 900 Personen pro Jahr ungefähr gleich geblieben. Wenn sich dies so fortsetzt, dürfte der Endstand von 5.000 bis 6.000 Bewohnern in 3,5 bis 4,5 Jahren erreicht sein.

Der Stadtteilverein Bahnstadt hatte zum Jahresende genau 250 Mitglieder, was 11,2% der Bewohner entspricht. Eine solide Legitimation, sich für die Belange der Bewohner politisch einzusetzen, was auch dem satzungsgemäßen Vereinszweck entspricht.

Aber zurück zur Entwicklung der Bewohnerstruktur. Was die Stadtplaner hinsichtlich des Kitaplätze-Bedarfs die Augen reiben ließ: 216 Kinder oder

9,7% der Bewohner, fast das Doppelte des Heidelberger Durchschnitts, sind 6 Jahre oder jünger! Das war so nicht erwartet. Deshalb mussten schnell weitere Kita-Plätze geschaffen werden, bislang insgesamt etwa 100, in diesem Jahr noch mal 40 dazu. Und es ist noch kein Ende abzusehen. Jedenfalls hat man diesen Eindruck, wenn man die vielen werdenden Mütter in der Bahnstadt sieht. Ein erfreulicher Anblick.

Dagegen liegt der Anteil der 6 bis 10 Jahre alten Kinder, den Grundschulern, nur bei 1,7%, also bei etwa der Hälfte des Heidelberger Durchschnitts. Die neue Grundschule könnte demnach gerade rechtzeitig fertig werden, wenn der große Schwung der Kleinkinder ins Schulalter kommt. Auch die 10 bis 18 Jahre alten Kinder und Jugendlichen repräsentieren nur 2,8% der Bewohner, im Vergleich zu 5,7% in ganz Heidelberg.

Die Allerjüngsten drücken natürlich den Altersdurchschnitt gewaltig nach unten. Aber auch die fehlenden Älteren tragen dazu bei: Nur knapp 2,4% sind 65 Jahre und älter, gegenüber 16,5% in ganz Heidelberg. Die Seniorenabende werden wohl weiterhin Gastveranstaltungen in anderen Stadtteilen bleiben. Die Bahnstadt ist also nicht nur modern, sondern auch jung und dynamisch. Und das passt ganz gut. (nr)

Kommentar

Es hat alles so hoffnungsvoll begonnen. Noch bevor die ersten Bewohner des zweiten Bauabschnitts eingezogen waren, wurden Straßen asphaltiert, Laternen aufgerichtet. Es schien, als seien aus den teils chaotischen Abläufen im ersten Bauabschnitt die richtigen Lehren gezogen worden. Die Infrastruktur muss mit der Geschwindigkeit der Erschließung der Wohneinheiten Schritt halten. Dabei erwartet niemand fertige Wasserläufe und Parkanlagen zum Einzug, aber sichere, bequeme und klar definierte Wege.

Doch als sich Urban Green Ende Juni 2014 mit Leben füllte, fehlten genau diese Mindestanforderungen an ein Neubaugebiet. Monate geschah nichts. Kein Fußweg zu den neuen Wohnungen, Kinder mussten auf der Straße laufen. Kein Licht beleuchtete nachts die Eingänge der Häuser an der Pfaffengrunder Terrasse.

Nachdem wir das Thema hier in der „Bahnstadt-Info“ im Oktober 2014 zum ersten Mal aufgegriffen haben, sind zwar einige Provisorien errichtet worden. Doch das tägliche Leben zeigt, wie sehr die Neubürger vom übrigen Stadtteil abgeschnitten sind. Ältere Menschen oder Mitbürger mit Handicap gelangen kaum von der Promenade zu den neuen Wohnquartieren. Bei Nässe sinkt man im Schlamm ein, große Pfützen versperren den Weg. Und wenn bald die jungen Familien der Baugemeinschaft einziehen, so werden auch sie die leidvolle Erfahrung machen müssen, dass die Kinder beim unregelmäßigen Verkehr auf der Baustellenstraße, der die Quartiere einschnürt, nicht einfach selbständig zur Schule oder zu den Spielplätzen laufen können.

Eine vorausschauende Planung, rechtzeitige Gespräche mit den Bürgern, gerade mit dem Stadtteilverein, hätten dies verhindern können. Die noch unerschlossene Bahnstadt ist groß. Baustellenverkehr muss nicht an Wohnungen und Vorgärten vorbei geleitet werden, Baumaterial muss nicht an einem zentralen Durchgang eines wachsenden Stadtteils gelagert werden.

Nun ist der Ärger groß, die Frustration gewaltig. Nun wiegen die verschobenen Gestaltungstermine und die Aussicht auf Jahre des Stillstands doppelt schwer. In Heidelberg's Vorzeigestadtteil gärt es. Dass Investorendenken vor Bürgerinteresse kommt, dieser Eindruck darf nicht entstehen. Das haben all die engagierten Gestalter der Bahnstadt – und ihrer gibt es in der Stadt viele – nicht verdient.

Es ist dringend Zeit für einen Dialog mit den Bürgern. Der Stadtteilverein steht gern als Mittler und Moderator zur Verfügung.

Ralf Dikow, Mitglied des Vereinsvorstands